

Via Regia und die Pest

Die 3. Sächsische Landesausstellung und die Medizin

Seine Pestordnung hat ihn berühmt gemacht: Johannes Crato von Krafftheim. Geboren wurde der spätere Arzt und Humanist im Jahr 1519 in Breslau als Johann Krafft. Er studierte Theologie in Wittenberg, später Medizin in Padua. Als Leibarzt von Kaiser Maximilian II. wurde er 1567 geadelt. Seine „Ordnung der preservation/ wie man sich wider die erschreckliche seuche der pestilenz verwalten/ auch rath wie die erkant vnd curiert werden sol“ hat er 1555 veröffentlicht. Crato untersuchte darin den Verlauf der Ansteckung und machte Vorschläge, wie die Übertragung verhindert werden könne. Seine Ordnung wurde beispielhaft für ähnliche Erlässe in vielen Städten. Nun wird Johannes Crato von Krafftheim noch einmal selbst zum Beispiel. In der 3. Sächsischen Landesausstellung steht der Arzt für viele Menschen und deren Leben an und auf der via regia. Nicht nur, weil Crato selbst in Breslau und damit an der via regia lebte, sondern weil es die Straße war, über die sich seine wissenschaftlichen Erkenntnisse verbreiteten. Und: weil auch die Pest selbst sich bis ins 18. Jahrhundert über die Straßen weiter verbreitete. Die Landesausstellung mit dem Titel „via regia – 800 Jahre Bewegung und Begegnung“ wird am 21. Mai 2011 in Görlitz eröffnet. Als Handelsstraße verband die via regia Thüringen und Sachsen im Westen mit Schlesien und Polen im Osten. Die historische Strecke führte von Frankfurt a. M. über Erfurt, Leipzig, Görlitz und Breslau bis nach Krakau. Als Teil eines

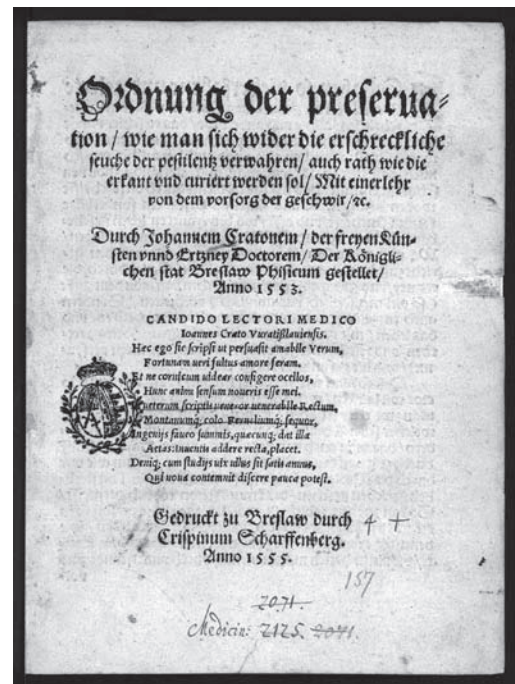
weitreichenden Wegenetzes war die via regia über Jahrhunderte eine der bedeutendsten Handelsstraßen in Europa. An ihrem Verlauf entstanden mächtige Städte, Handelsplätze, Denkmäler und Kirchen. Die 3. Sächsische Landesausstellung legt den Fokus auf den Zeitraum zwischen der Mitte des 13. Jahrhunderts und dem frühen 19. Jahrhundert. In dieser Zeit entfaltete die Handelsstraße ihre größte Bedeutung.

Straßen sind Lebensadern. Sie verbinden. Sie ebnen Wege für den Transport von Gütern, den Handel und Verkehr von Waren, schaffen Voraussetzungen für das Reisen und die Mobilität von Menschen, den Austausch von Ideen und Gedanken. Die Landesausstellung erzählt auch die Geschichten der Menschen, die im Laufe der Jahrhunderte auf der via regia gereist, gepilgert und geflohen sind. Sie geht den Motivationen und Beweggründen von Menschen nach, die sich auf der Suche nach Veränderung, Arbeit, Wissen und Wohlstand oder Liebe und Reichtum auf den Weg gemacht haben. Dazu ist die Ausstellung in fünf Themenwelten gegliedert: Aufbruch, Fundament, Markt, Mensch und Austausch.

Zentraler Ausstellungsort in Görlitz ist der Kaisertrutz, eine Kanonenbastei aus dem 15. Jahrhundert. Geschichte wird hier am authentischen Ort erlebbar; sie verknüpft sich zudem mit der Gegenwart und eigenen Lebenswelten – und sie verbindet Menschen über Grenzen hinweg.

Der Weg lohnt sich

Ohne Zweifel: Görlitz ist als größtes Flächendenkmal Deutschlands schon allein eine Reise wert. Mit zahlreichen Denkmälern erinnert die Stadt



Pestordnung Breslau von 1555, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden Aufnahme: Deutsche Fotothek, Medienwerkstatt

an die Blütezeit der alten Handelsstraße. Zur Landesausstellung im Kaisertrutz erwarten den Besucher 800 Jahre Geschichte auf 1800 Quadratmetern, 450 Leihgaben aus über 100 leihgebenden Museen, Archiven, Bibliotheken und Kirchen aus Deutschland, Polen, Tschechien und der Ukraine. Parallel zur Landesausstellung im Kaisertrutz präsentiert das Senckenberg Museum für Naturkunde in Görlitz die „via regia – Straße der Arten“. Das Schlesische Museum widmet sich gemeinsam mit dem Lausitzmuseum in Zgorzelec den „Lebenswegen ins Ungewisse“ in der Zeit ab 1933 bis heute. Weitere Informationen unter www.landesausstellung-viaregia.museum.

Eileen Mägel
Staatliche Kunstsammlungen Dresden
E-Mail: eileen.maegel@skd.museum